



Schmerz · 25:105–109
DOI 10.1007/s00482-011-1017-4
© Deutsche Gesellschaft zum Studium
des Schmerzes 2011
Published by Springer-Verlag –
all rights reserved

DGSS-Mitteilungen

DGSS-Geschäftsstelle

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. 06742/8001-21 Fax 06742/8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann

Pressestelle

Meike Driessen, presse@dgss.org

DGSS-Informationen

Über die DGSS · Antrag auf Mitgliedschaft · Infoblatt
(Geschäftsstelle / Organe) · Kontakte (Arbeitskreise / Sonstige)

President's Corner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach drei Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit als Präsident der DGSS hatte Rolf-Detlef Treede in der letzten Ausgabe von „Der Schmerz“ den Wechsel der Präsidentschaft und des Präsidiums zum Jahresende angekündigt. Die verlängerte Amtszeit von drei statt der vorgesehenen zwei Jahre war notwendig geworden, damit wir uns nach dem plötzlichen und viel zu frühen Tod des designierten Präsidenten Michael Strumpf im Juni 2009 zusammen auf die neue Amtsperiode vorbereiten konnten. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal herzlich für das Vertrauen, das Sie als Mitglieder der DGSS in uns setzen, bedanken.

In seiner Rede zur Wahl des designierten Präsidenten auf dem Schmerzkongress 2008 hatte Michael Strumpf angekündigt, während seiner Präsidentschaft den Dialog mit den

Fachgesellschaften und politischen Gremien suchen zu wollen, um so den Stellenwert der Schmerzmedizin in der Aus- und Weiterbildung, der Forschung und der Patientenversorgung zu stärken. Interdisziplinarität und Kommunikation waren für ihn nicht nur in der Schmerzdiagnostik und -therapie die Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit. Wir nehmen diese Visionen sehr gerne auf und haben sie bereits – wie Sie später lesen werden – in unsere Arbeit einfließen lassen.

Präsidium und andere Gremien

Das Präsidium: das sind neben mir mein Vizepräsident Prof. Dr. Dipl.-Psych. Michael Pflingsten (Schmerzambulanz im Zentrum Anästhesiologie, Rettungs- u. Intensivmedizin Universitätsmedizin Göttingen) und Prof. Dr. Hans-Raimund Casser (DRK Schmerzzentrum Mainz), der vom Amt

des Schatzmeisters zum Schriftführer avancierte und seinen reichhaltigen Erfahrungsschatz in das neue Präsidium einbringen wird. Von ihm übernahm das Amt des Schatzmeisters PD Dr. Frank Petzke, der zudem zum Beginn des Jahres die Leitung der Schmerzambulanz des Universitätsklinikums Göttingen übernommen hatte (Herzlichen Glückwunsch!). Stellt Herr Casser sozusagen die Kontinuität von der abgelaufenen Amtsperiode dar, so wird die Kontinuität in die Zukunft durch Prof. Dr. Dr. Thomas R. Tölle, Klinik für Neurologie der Technischen Universität München, sichergestellt. Als designierter Präsident ist er ab sofort vollständig in die Arbeit des Präsidiums eingebunden und verlängert somit die Zweijahresperspektive auf mindestens vier Jahre.

Die neue Amtsperiode führte aber auch im Beirat und den beiden ständigen Kommissionen, der Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission sowie der Forschungskommission, zu personellen Veränderungen. Sie können diese auf den folgenden Seiten im Rahmen der Kurzvorstellung der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes nachlesen. Vielleicht wird Ihnen dabei auffallen, dass die Ad-hoc Kommissionen derzeit nicht aufgeführt sind. Der Hintergrund dafür ist die satzungsgemäß vorgeschriebene Auflösung der Ad-hoc Kommissionen durch den ausscheidenden Präsidenten und die derzeit noch ausstehende Neueinsetzung durch das amtierende erweiterte Präsidium. Im nächsten „Schmerz“ werden Sie die Ad-hoc Kommissionen wieder an gewohnter Stelle in teilweise neuer Besetzung vorfinden.

Leitlinien – Pro und Contra

Eine Leitlinie stand letztes Jahr im Fokus der Öffentlichkeit. Die Leitlinie „Langzeitanwendung von Opioiden bei nicht tumor-

bedingten Schmerzen (LONTS)“ führte zu einer kontroversen und teilweise sehr emotionalen Diskussion um Inhalte, aber auch um die Sinnhaftigkeit und Konsequenzen von Leitlinien im Allgemeinen. Der positive Aspekt dieser Diskussion war eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema und der damit verbundene Bekanntheitsgrad der Leitlinie. Negativ fiel auf, dass Vereinspolitik oft über eine konstruktive Auseinandersetzung gestellt wurde, welches zu einer großen Unsicherheit bei den Schmerztherapeuten und auch bei vielen Patienten führte. Deswegen freue ich mich umso mehr, dass wir die im vergangenen Jahr begonnene Kommentierung der Leitlinie durch die DGSS, die Deutsche Gesellschaft für Schmerztherapie (DGS) und dem Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin in Deutschland (BVSD) Anfang dieses Jahres erfolgreich abschließen konnten. Ich bin davon überzeugt, dass die Kommentierung nach ihrer Veröffentlichung im Deutschen Ärzteblatt wieder zu einer Versachlichung der Diskussion führen wird. Neben den Autoren des Kommentars gilt mein besonderer Dank Herrn Prof. Dr. Dr. Hardo Sorgatz und den übrigen Mitgliedern der Ad-hoc Kommission LONTS für ihr beeindruckendes Engagement bei der Leitlinienerstellung und der anschließenden Diskussion. Ich hoffe, dass sie auch für die 2013 fällig werdende Revision der Leitlinie wieder zur Verfügung stehen werden ...

Schmerzmedizin in ihrer ganzen Breite

Die Diskussionen um die Leitlinien machen aber auch eines deutlich: es ist nicht immer einfach, Forschungsergebnisse zu interpretieren und sie in die tägliche Patientenversorgung einfließen zu lassen. Die DGSS hat

es sich zur Aufgabe gemacht, die Schmerzmedizin in ihrer ganzen Breite zu vertreten. Das beginnt bei der Generierung von Wissen: die DGSS als deutsche Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP) fördert Grundlagen- und Patientenorientierte klinische Forschung – Promotionsstipendien, Juniorakademien und insbesondere der Förderpreis für Schmerzfor- schung haben sich inzwischen zu etablierten Förderinstrumen- ten entwickelt.

Der nächste Schritt ist die Umsetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Praxis. Zusammen mit klini- schen Erfahrungen und Patien- tenerwartungen ist die wissen- schaftliche Evidenz Grundlage der „Evidence-based medicine“, der evidenzbasierten (Schmerz-) medizin. In Form von Empfeh- lungen und Leitlinien erfährt dieses Wissen dann die klini- sche Umsetzung. Die DGSS ist als Mitglied der Arbeitsgemein- schaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. (AWMF) an der Erstel- lung von Leitlinien und Empfeh- lungen intensiv beteiligt. Aber gute Schmerzmedizin braucht auch Strukturen: die Ad-hoc Kommission Strukturempfeh- lungen für Schmerztherapiezen- tren entwickelt derzeit Struktur- merkmale für schmerzmedizinische Einrichtungen – wir werden in einer der folgenden Aus- gaben an dieser Stelle noch ein- mal ausführlich auf dieses wich- tige Projekt eingehen.

Um Therapiemaßnahmen zu optimieren, sind Qualitätssi- cherungsmaßnahmen als nächs- ter Schritt unumgänglich. Die DGSS hat mit QUASt (Quali- tätssicherung in der Schmerz- therapie) und QUIPS (Quali- tätssicherung in der postope- rativen Schmerztherapie) 1998 und 2002 die ersten bundeswei- ten Qualitätssicherungssysteme in der Schmerztherapie initiiert, in diesem Jahr beginnt mit der Kerndokumentation zur Quali- tät in der Schmerztherapie (KE- DOQS) erneut ein neues Kapi-

tel der Qualitätssicherung. Ziel von KEDOQS ist es, alle Patien- ten, die heute in schmerzthera- peutischen Einrichtungen in Deutschland behandelt wer- den, mit ihren wesentlichen de- mographischen und klinischen Daten zu erfassen und zu be- schreiben und damit unabhän- gige wissenschaftliche Auswer- tungen zu ermöglichen. Dort besteht großer Verbesserungs- bedarf: für eine unabhängige Versorgungsforschung von Pa- tienten mit akuten oder chroni- schen Schmerzen werden der- zeit nur sehr begrenzt Mittel be- reitgestellt, obwohl die Quali- tät der schmerztherapeutischen Versorgung durch Versorgungsforschung erheblich verbessert werden könnte.

Hier schließt sich der (De- ming-)Kreis wieder: Forschung, Umsetzung in die Patienten- versorgung, Qualitätssicherung, Versorgungsforschung – da- mit dadurch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ent- steht, ist eine qualifizierte Aus- bildung vieler Berufsgruppen und Fachdisziplinen notwen- dig. Die DGSS setzt sich inten- siv dafür ein, dass Schmerz- medizin im Curriculum der Appro- bationsordnung für Mediziner verankert wird. Das Kerncurri- culum Schmerz ist an fast allen deutschen Universitäten mittler- weile bekannt und größtenteils umgesetzt, die Aufnahme der Schmerzmedizin in den Kata- log der obligaten Prüfungsin- halte der Approbationsordnung steht allerdings noch aus. Dies gilt auch für die Implementie- rung der allgemeinen Schmerz- therapie als Teil der Weiterbil- dung für alle Fachärzte und psy- chologische Psychotherapeuten: während die Zusatzbezeich- nung „Spezielle Schmerzthera- pie“ mittlerweile in den meisten Bundesländern eingeführt wur- de, ist die „Allgemeine Schmerz- therapie“ in fast keinem Weiter- bildungskatalog zu finden.

Die DGSS und ihre Partner

Aus- und Weiterbildung, For- schung; Patientenversorgung – um die Schmerzmedizin in die- ser ganzen Breite zu vertre- ten, braucht die DGSS Part- ner. Auf nationaler Ebene sind dies neben den anderen wissen- schaftlichen Fachgesellschaften insbesondere die Deutsche Ge- sellschaft für Schmerztherapie (DGS), die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) und die Deutsche Interdisziplinäre Vereinigung für Schmerzthera- pie (DIVS) als Dachverband al- ler wissenschaftlich-medizini- schen Fachgesellschaften, die sich mit Fragen der Schmerz- therapie befassen. Die berufspoli- tischen Interessen der schmerz- therapeutisch tätigen Ärzte und Psychologen vertritt der Berufs- verband der Ärzte und Psycho- logischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativ- medizin in Deutschland (BVSD), er wurde gemeinsam von der DGSS und der DGS gegründet und setzt sich für die weitere qualitative und strukturelle Entwicklung der Allgemeinen und Speziellen Schmerztherapie und der Pallia- tivmedizin ein.

Besonders erwähnen möch- te ich an dieser Stelle auch die forschenden Pharma-Unterneh- men. Die Innovationskraft und das Engagement dieser Partner führen gerade in der Schmerz-

therapie immer wieder zu neu- en medikamentösen Therapie- ansätzen, deren Überprüfung und Integration in bestehende Therapiekonzepte immer wie- der spannende Herausforderun- gen mit sich bringt.

Liebe Kolleginnen und Kol- legen, am 8. September 2010 ist die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes fast un- bemerkt 35 Jahre alt geworden. Auch im 36. Jahr bleibt viel zu tun. Unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie sich einbringen – eine Gesellschaft lebt von ihren Mit- gliedern! Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, steht Ih- nen Frau Schlag in unserer Ge- schäftsstelle mit Rat und Tat zur Seite (info@dgss.org).

Ich freue mich auf die Arbeit für die Gesellschaft – und die Zusammenarbeit mit Ihnen!



Prof. Dr. med. Wolfgang Koppert

Neben meinem Bericht werden Sie in der President's Corner zu- sätzlich zu den Berichten aus den Arbeitskreisen und Kommissionen auch Gastkommentare lesen können – den Anfang macht der President-elect der EFIC, Herr Prof. Dr. Hans Georg Kress, mit einer Einladung nach Hamburg zum VII. EFIC Pain in Europe- Congress.

Grußbotschaft

Liebe DGSS-Mitglieder,

Wie Sie bereits aus Vorankündi- gungen wissen, findet vom 21.- 24. September 2011 der 7. Kongress der European Federation of IASP® Chapters (EFIC) im Con- gress Center Hamburg statt. Als President-elect der EFIC und Kongresspräsident möchte ich Sie alle herzlich zu dieser bedeu- tendsten Europäischen und nach dem Weltkongress auch größten Schmerzveranstaltung einladen,

die zum ersten Mal in Deutsch- land ausgerichtet wird. Das Mot- to dieses VII. Pain in Europe- Congresses: „Societal Impact of Pain“ ist gleichzeitig auch das diesjährige Thema der „Euro- pean Week against Pain“ die seit 2001 jeden Herbst von EFIC zu- sammen mit ihren 34 nationalen Mitgliedsgesellschaften organi- siert und der Öffentlichkeit vor- gestellt wird.

Der VII. EFIC Pain in Europe- Congress wird – wie seine Vor-

Vorsprung durch Wissen

1. Mehr Know-how

Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse für Diagnostik und Therapie

2. Mehr Fortbildung

Mit CME-Beiträgen Wissen auffrischen und Punkte sammeln

3. Mehr Benefit

Beiträge komfortabel und schnell online recherchieren

Jetzt
3 Ausgaben
gratis testen!



Ja, ich möchte die nächsten 3 Ausgaben der Zeitschrift **Der Schmerz** kostenlos testen.

Sollte ich von der Zeitschrift nicht überzeugt sein, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt des 3. Heftes mit. Wenn ich die Zeitschrift weiterlesen möchte, brauche ich nichts zu tun und erhalte die Zeitschrift zum Preis von 246,- EUR inkl. 7% MwSt. (6 Hefte jhrl.) in 2011 für mindestens 1 Jahr (als Ärztin/Arzt in Aus- und Weiterbildung, Student/in 147,60 EUR inkl. 7% MwSt. – Nachweis anbei) zzgl. Versandkosten (Inland 21,- EUR/Ausland 39,- EUR). Das Abonnement kann ich bis 2 Monate vor Ende des Bezugszeitraumes kündigen. (Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

Springer-Verlag GmbH, Tiergartenstraße 17, 69121 Heidelberg
Zweigniederlassung der Springer-Verlag GmbH, Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin - Amtsgericht Berlin-Charlottenburg, HRB 91881 B
Geschäftsführer: Derk Haank, Martin Mos, Peter Hendriks - Springer ist Teil der Fachverlagsgruppe Springer Science + Business Media

Faxantwort: 0 62 21-3 45-42 29

Oder einsenden an: Springer Customer Service Center GmbH
Haberstraße 7 · D-69126 Heidelberg
E-Mail: Leserservice@springer.com · Tel.: 06221-345-4303

Ja, bitte senden Sie mir aktuelle Angebote und Newsletter gerne auch per E-Mail:

E-Mail

Ich bin tätig in Klinik Praxis

 **Springer Medizin**

gänger – mit über 120 international renommierten Sprechern aus Europa und Übersee das gesamte Feld der Schmerzmedizin sowie der klinischen und experimentellen Schmerzforschung darstellen und zusammen mit den Refresher-Kursen eine einzigartige Möglichkeit zur Fortbildung und Diskussion aktueller Entwicklungen und Ergebnisse bieten. Keine andere CME-akkreditierte Veranstaltung in diesem Jahr wird Ihnen ein vergleichbares Update zum State-of-the-art in der Schmerzmedizin und Forschung ermöglichen – ganz abgesehen davon, daß EFIC allen registrierten Kongreßteilnehmern als „Extra“ ein kostenloses 2-Jahres-Online-Abonnement unseres Top-Journals *European Journal of Pain* (EJP) plus einen einjährigen freien Bezug der Printausgabe von EJP zum Geschenk macht. Damit lohnt sich eine Kongreßteilnahme gleich dreifach!

Die Einreichfrist für Abstracts ist der 2. Mai 2011, die reduzierten Teilnehmergebühren kommen bis 20. Juni 2011 als Frühregistrierung zur Anwendung, als DGSS-Mitglied erhalten Sie außerdem die EFIC-Chapter Ermäßigung.

Für Informationen und Registrierung besuchen Sie bitte unsere Kongress-Website www.kenes.com/efic oder einfach unsere EFIC Website www.efic.org. Für Fragen zu anderen Aspekten steht auch unser Büro in Brüssel unter christel.geevels@efic.org zur Verfügung.

Kommen Sie nach Hamburg und erleben Sie den 7. Europäischen Schmerzkongreß der EFIC in einer faszinierenden Stadt! Ich freue mich darauf, Sie im Namen der EFIC in Hamburg begrüßen zu dürfen.

Ihr
Univ. Prof. Dr. Hans Georg Kress
 President Elect of EFIC

Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS – Deutsche Schmerzgesellschaft)

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Gesellschaft zum Studium des Schmerzes e.V. (DGSS) wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.200 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin

Werden Sie Mitglied in der DGSS und in der IASP!

Welche Vorteile bietet mir die Mitgliedschaft?



Mitarbeit in den Arbeitskreisen und Kommissionen
 Vielfältige Fortbildungsangebote
 Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
 Ermäßigte Kongressgebühr beim Deutschen Schmerzkongress
 Vorzugsabonnement „Der Schmerz“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
 Aktuelle Nachrichten aus Forschung, Praxis und Berufspolitik
 Deutschsprachige Information zu Schmerzforschung und Schmerztherapie
 Netzwerk lokaler Experten
 Einflussnahme auf Gesundheitssystem und Forschungsförderung



Mitarbeit in den Special Interest Groups
 Aktives und passives Wahlrecht in den Gremien
 Ermäßigte Kongressgebühr beim World Congress on Pain
 Möglichkeit der Abstracteinreichung beim World Congress on Pain
 Vorzugsabonnement „Pain“ (Mitgliedsbeitrag liegt unter dem Abonnementspreis)
 Aktuelle Ergebnisse internationaler Schmerzforschung
 Netzwerk internationaler Experten
 Einflussnahme auf internationale Leitlinien, WHO
 Beantragung von Stipendien und Sachbeihilfen bei der IASP

- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung
- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des Förderpreises für Schmerzforschung, gestiftet von der Grünenthal GmbH
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 110,00 € pro Jahr, inkl. der Abokosten für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer Verlag). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studenten zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an der Mitgliedschaft der Geschäftsstelle bekannt.

Organisation

Alle Anschriften, Telefon- und Faxnummern sowie E-Mail-Adressen sind in dem Mitgliederverzeichnis 2009 abgedruckt.

Geschäftsstelle

Beate Schlag
Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21
Fax +49 6742 8001-22
info@dgss.org www.dgss.org

Pressestelle

Meike Driessen
presse@dgss.org

Geschäftsführer

Prof. Dr. T. Graf-Baumann
Schillerstr. 14, D-79331 Teningen
Tel. +49 7641 9224-0
Fax +49 7641 9224-10
Graf-Baumann@t-online.de

Organe

Präsidium

Prof. Dr. W. Koppert, M.A., Hannover, Präsident
Prof. Dr. Dr. T.R. Tölle, München, Designerter Präsident
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pfungsten, Göttingen, Vizepräsident
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen, Schatzmeister

Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)
Prof. Dr. H.-D. Basler, Marburg (2012)
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum (2012)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)
Prof. Dr. E.M. Pogatzki-Zahn, Münster (2014)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (2012)
M. Thomm, Köln (2012)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2014)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2012)

Forschungskommission

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum

Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. L. Radbruch, Bonn
Dr. R. Rolke, Mainz
Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München (Sprecher)
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

Dr. A. Beyer, München
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. Dipl.-Psych. J. Frettlöh, Bochum
Dr. A. Kopf, Berlin
PD Dr. W. Magerl, Mannheim
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Industriebeirat

alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
Dr. Klemens Schulz (Grünenthal GmbH; Sprecher)